

Behandlung ohne Stuhlassistenz

ÜBERLEGUNGEN ZUR PERSONAL- UND BEHANDLUNGSSITUATION IN UNSEREN PRAXEN

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dieser Beitrag soll keineswegs die Überflüssigkeit unseres Praxispersonals beschreiben, sondern ganz im Gegenteil die fast desaströse Auswirkung des Fehlens von demselben darstellen. Das ursprüngliche Herzstück unserer Praxen – Behandler und Assistenz – ist durch den Mangel an ZFAs und das Fehlen von Azubis zunehmend gefährdet. Ist der Behandler allein und den Patienten muss abgesagt werden, führt das zu Umsatzeinbußen, zu Kundenunzufriedenheit und zu Störungen im gesamten Team.

Ein wohl radikaler Ausweg wäre die „Single-Behandlung“ oder Behandeln ohne Stuhlassistenz. Geht das überhaupt?

Die Grundvoraussetzung für eine Alleinbehandlung sind natürlicherweise Motivation und Bereitschaft des Behandlers sowie eine reflektierte Einschätzung der eigenen, sehr guten handwerklichen Fähigkeiten.

Auch können moderne und digitale Einrichtungen der Praxis die Alleinbehandlung unterstützen. Eine Software erleichtert alle Vorgänge, die sprachlich zu regeln sind (Terminvergabe, Abrechnung, Recall und Behandlungsdokumentation). Eine multifunktionale Absaugkanüle und Mundscanner helfen bei der Behandlung. Der Behandlungsablauf ist eher ruhig und konzentriert und die direkte ungeteilte Kommunikation mit den Patienten führt zu einer engeren Bindung. Der Selbstbestimmungsgrad des Behandelnden erhöht sich: Termin- und Arbeitsdichte kann flexibler gestaltet und individuell angepasst werden.

Eingesparte Lohnkosten können gezielt in andere Praxisbereiche (Empfang, Prophylaxe, Administration und Instrumentenaufbereitung) umverteilt und diese ausgebaut werden. Das

gesamte Preis-Leistungs-Profil der Praxis kann unter den neuen Voraussetzungen angepasst und effizienter gestaltet werden.

Weitere Punkte sind sehr wichtig und zu beachten:

- Das gesamte Team muss die „Alleingänge“ akzeptieren und unterstützen.
- Die Zeiträume der Behandlung verlängern sich, auch Vor- und Nachbereitung.
- Die Akzeptanz der Single-Behandlung durch die Patienten ist wichtig. Diese schwer einzuschätzende Variable kann zu Patientenverlust führen.

Deshalb, liebe Kolleginnen und Kollegen, ist besonders zu beachten, dass viele zahnärztliche Verfahren und insbesondere invasive Eingriffe oder chirurgische Eingriffe eine Stuhlassistenz erfordern. Stuhlassistenten spielen eine entscheidende Rolle, indem sie Instrumente vorbereiten, während der Behandlung unterstützen und auf die Sicherheit und Hygiene achten. Auch die Betreuung speziell unserer „Angst-Patienten“ ist eine wichtige Herausforderung für unser Team im Behandlungszimmer. Das Funktionieren eines Dienstleistungsunternehmens wie die Zahnarztpraxis ist nach wie vor auf gut ausgebildetes Personal angewiesen – weil es mit Menschen zu tun hat, und Menschen benötigt, die sich auf Kommunikation und Empathie verstehen. Das leistet kein Roboter oder Computer.

Dennoch: Wir stehen nicht erst am Anfang eines neuen Weges. Die Digitalisierung und die digitale Mechanisierung (KI) wird auch in unsere Praxen zunehmend Einzug halten. Wir sollten uns so schnell wie möglich damit vertraut machen.

Ihr Dr. Thomas Maurer

